

Hegeringleitertag 2026

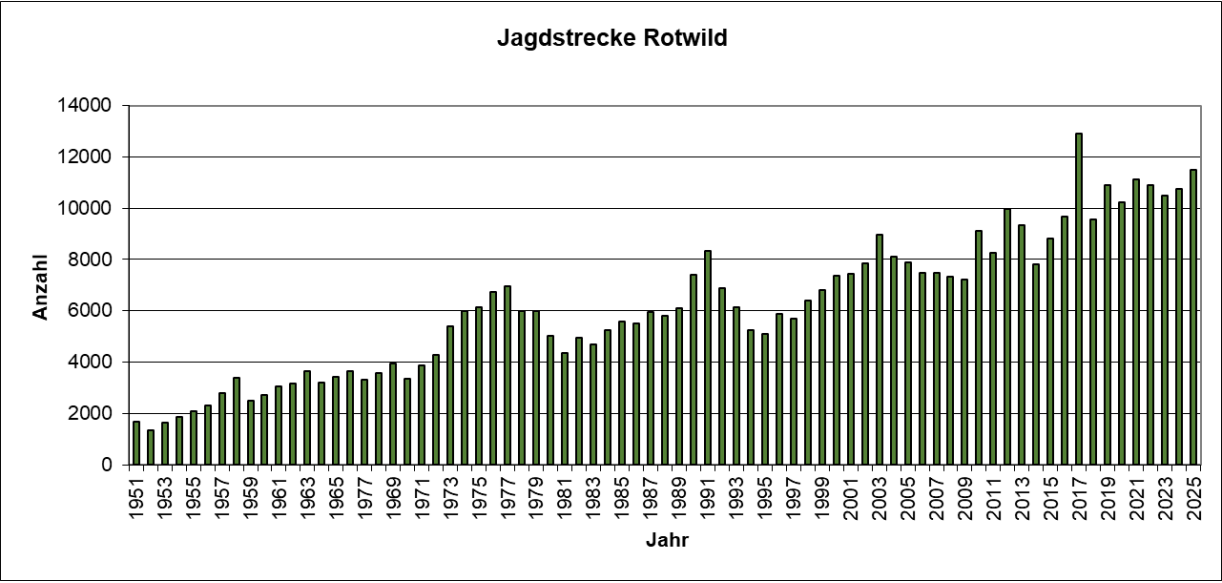
Rotwild

Im Jahr **2025** wurden mehrere Arbeitstreffen in kleiner Runde durchgeführt, um zentrale **Ziele** umzusetzen. Dabei wurde ein **einheitlicher Standard für die zukünftige Datenanalyse** geschaffen. Zusätzlich erfolgte die **Festlegung einheitlicher Bewertungsmodi für Abschüsse** sowie die Erstellung standardisierter **Grafiken und Karten** zur Bewertung und zum Vergleich von Wildregionen und Bezirken. Ziel dieser Maßnahmen war die Schaffung einer **einheitlichen Ausgangsbasis** als Grundlage für alle künftigen Bewertungen sowie für mögliche Anpassungen der **Abschussrichtlinien**.)

Die **Bestandsbewertung** basiert auf dem **Winterwildstand**, ergänzt durch **periodische Zählungen**, sofern diese möglich sind. Der betrachtete Analysezeitraum umfasst die Jahre **2014 bis 2024**. Auf dieser Basis sind **valide Aussagen zur Bestandesentwicklung** sowie zum **Geschlechterverhältnis** auf Wildregionsebene möglich. Für Kärnten wurde im Rahmen einer **Abschussdatenanalyse** eine **Kohorten- bzw. Hochrechnung** durchgeführt. Es ist damit 2024 von 37.075 Stück Rotwild als **Winterbestandes** auszugehen. Die geschaffene Datengrundlage stellt eine **verlässliche und strukturierte Basis für Planung und Maßnahmen** dar und erlaubt kontinuierlich die **Anpassung der Mindestabschussplanung**. Ebenso können Abschüsse im Hinblick auf GV sowie die Klassen **HI, HII und HIII** darauf abgestimmt werden. Darüber hinaus ermöglicht die Datengrundlage einen **Vergleich mit anderen Bundesländern**

Für die Zukunft ist ein **strukturierter Informationsfluss** vorgesehen. Die **zentrale Abschussauswertung auf Ebene der Wildregionen** erfolgt zu festgelegten Stichtagen (**31. Mai, 31. August und 31. Oktober**). Die Ergebnisse werden auf Bezirksebene weitergegeben. Der **Jahresabschluss** umfasst auch eine landesweite Auswertung mit Darstellungen zur **Entwicklung des Gesamtverhältnisses** sowie zu den **Abschusszahlen**.

Im **Jagdjahre 2025** wurden in Summe 2.698 Hirsche, 4757 Tiere und 4039 Kälber erlegt. Damit ist der Hirschanteil auf 23,5 % abgefallen und deutlich unter den gewollten 25% zu liegen gekommen. Der Kahlwildanteil ist damit weiter nach oben gegangen. In Summe wurden 61,3% weibliche Stücke und 38,7% männliche Stücke entnommen.



Jahr	Summe Hirsche	Summe Tiere	Summe Kälber	Summe Rotwild	% Hirsche	% Tiere	% Kälber
2021	3126	4591	3411	11128	28,1	41,3	30,7
2022	2989	4332	3589	10910	27,4	39,7	32,9
2023	2901	4515	3423	10839	26,8	41,7	31,6
2024	2927	4345	3485	10757	27,2	40,4	32,4
2025	2698	4757	4039	11494	23,5	41,4	35,1

Schwarzwild

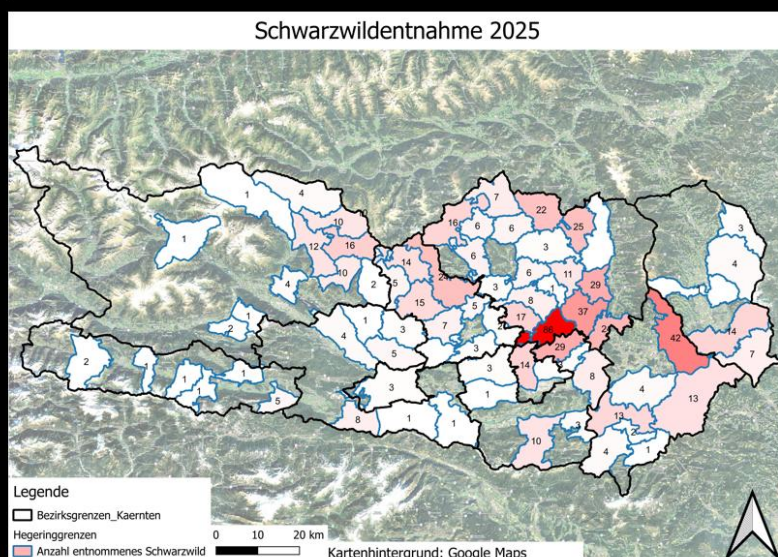
Im Jahr 2025 wurden in Kärnten insgesamt **722 Stück Schwarzwild** entnommen. Die Zahlen unterscheiden sich deutlich zwischen den Bezirken. Die höchsten Strecken wurden in **St. Veit** mit **336 Stück** erreicht, gefolgt von **Völkermarkt mit 88, Klagenfurt mit 82, Feldkirchen mit 79, Spittal mit 67, Wolfsberg mit 33, Villach mit 26** und **Hermagor mit 11 Stück Schwarzwild**.

Die langfristige Betrachtung der Schwarzwildstrecke über einen Zeitraum von **30 Jahren** zeigt leichte Schwankungen aber einen insgesamt steigenden Trend. Diese Entwicklung ist sowohl auf Bezirksebene als auch landesweit in Kärnten und auch im österreichweiten Vergleich erkennbar. Regionale Unterschiede bestehen weiterhin und spiegeln diese wohl unterschiedliche Lebensraumbedingungen, Populationsdichten und jagdliche Rahmenbedingungen wider.

Schwarzwild spielt eine bedeutende Rolle im Zusammenhang mit **Tierseuchen und Zoonosen**. Nach aktuellen Erkenntnissen sind mehrere relevante Krankheiten zu berücksichtigen. Dazu zählen **Trichinen**, deren Untersuchung in Kärnten zentral durch das ILV durchgeführt wird. Ebenfalls von großer Bedeutung ist die **Afrikanische Schweinepest (ASP)**, die bereits in mehreren europäischen Ländern nachgewiesen wurde, unter anderem in **Polen (2832 Fälle), Deutschland (1849), Ungarn (700), Italien (551) und Kroatien (105)**. Die Krankheit rückt immer näher an Österreich heran, ist aber hier noch nicht aufgetreten. **Zur Früherkennung und Eindämmung dieser Seuche besteht Meldepflicht für jedes gefundene Stück Schwarzwild an den Amtstierarzt, wobei jedes aufgefundene Fallwild unverzüglich dem zuständigen Amtstierarzt zu melden ist** Weitere relevante Erkrankungen sind die **Maul- und Klauenseuche (MKS)** sowie die **Aujeszkysche Krankheit**.

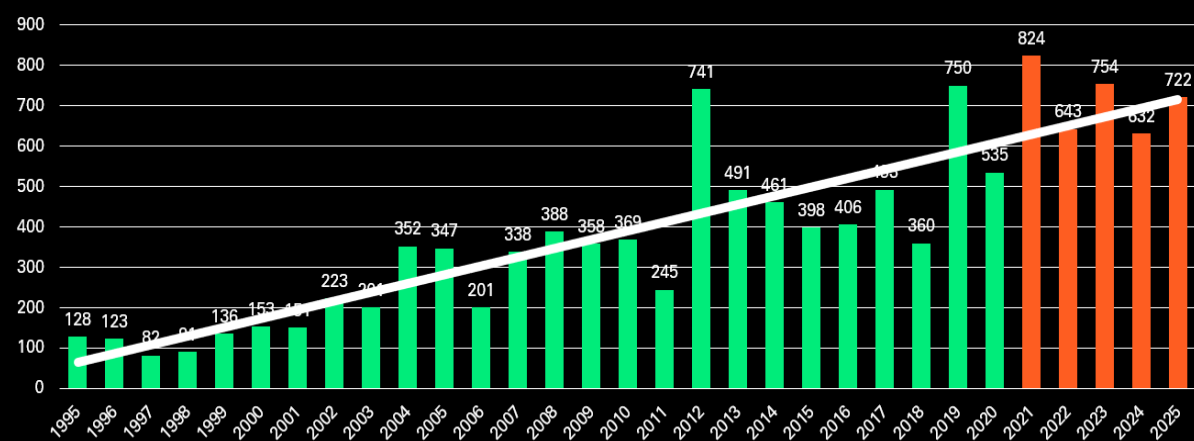
Für eine wirksame Bestandsregulierung wird eine **stärkere Entnahme junger Tiere** empfohlen. Mindestens **70 % der Abschüsse** sollen Frischlinge betreffen, wobei insbesondere **weibliche Frischlinge und Überläufer** zu bevorzugen sind. Der Grund dafür liegt in ihrem hohen Beitrag zur Reproduktion. **Frischlingsbachen** sind zu etwa **53 %**, **Überläuferbachen** zu rund **33 %** und **adulte Bachen** lediglich zu **14 %** an der Gesamtvermehrung beteiligt. Diese Verteilung unterstreicht die Bedeutung einer alters- und geschlechtsspezifischen Bejagung für eine nachhaltige Bestandslenkung.

Abschusszahlen 2025



Hermagor	11
Klagenfurt	82
St. Veit	336
Spittal	67
Villach	26
Völkermarkt	88
Wolfsberg	33
Feldkirchen	79
Gesamt	722

30 Jahre Schwarzwildstrecke in Kärnten



Rehwild

Der Abschuss schwankt in der Abschussplanperiode und ist im ersten Jahr geringer – im zweiten Jahr wird versucht aufzuholen – der Trend geht aber stetig nach oben und liegt nun bei rd. 24.000 Stk. im Jahr. Auf das Land Kärnten bezogen ist die Planung bei ca. 3,3 Stk/100ha angesiedelt, während der Abschuss bei ca. 2,5 Stk/100ha liegt – in beiden Fällen ist deutlich Luft nach oben gegeben.

Die Analyse der Abschusserfüllung zeigt einen deutlichen Mangel beim Kitzabschuss (rd. 70% Erfüllung) jedoch auch einen positiven Trend vom Abschuss von Geiß zu Bock – wurden 2007 noch 42% mehr Böcke als Geißen erlegt, ist man nun auf annähernd 1:1

In der Gesamterfüllung der Perioden erkennt man, dass im Schnitt ca. 20% je Periode der Abschusspläne nicht erfüllt werden. Betrachtet man den Kitzabschuss im Detail, so wird ersichtlich, dass in der Planung mit den rd. 27% im Schnitt, gegenüber den Abschussrichtlinien (30%) gespart wird – in der Erfüllung wird – wie schon erwähnt – nochmals gespart (rd. 70%) – überlegt man nun, wie diese „verbliebenen Kitze“ sich nun wieder vermehren und den Bestand dadurch wieder heben (Populationsdynamik), so ergibt der mathematisch ermittelte Zuwachs einen höheren Wert als der Abschuss (Zuwachs ca. 6 Stk./100ha zu Abschuss von ca. 2,5 Stk./100 ha) – das bedeutet nicht, dass es immer mehr Rehe geben wird, stellt aber die Frage ob der Abschuss überhaupt den Zuwachs regelt?

Wie in der langzeitigen Betrachtung seit 1950 dargestellt, wächst der Abschuss beim Rehwild stetig nach oben – interessant dabei ist, dass es um 1987 einen Einbruch im Abschuss um 6.423 Stk gegeben hat, 1997 wieder um 7.887 Stk. und dann noch einmal 2009 um 7.372 Stk.– dieser ca. alle 10 Jahre wiederkehrende Rückgang im Abschuss ist nach 2009 aber bis dato ausgeblieben.

Sollte die hinlängliche Meinung – „Es gibt weniger Rehe“ – ernst genommen werden, so sollte man sich im Vergleich dazu die Hasenstrecken anschauen – wer ist wirklich im Schwinden?

Fazit:

Die Rehwildstrecken zeigen mit Schwankungen immer noch einen deutlichen Trend nach oben.

Das Geschlechterverhältnis Bock zu Geiß haben wir in den Griff bekommen – den Kitzabschuss noch nicht.

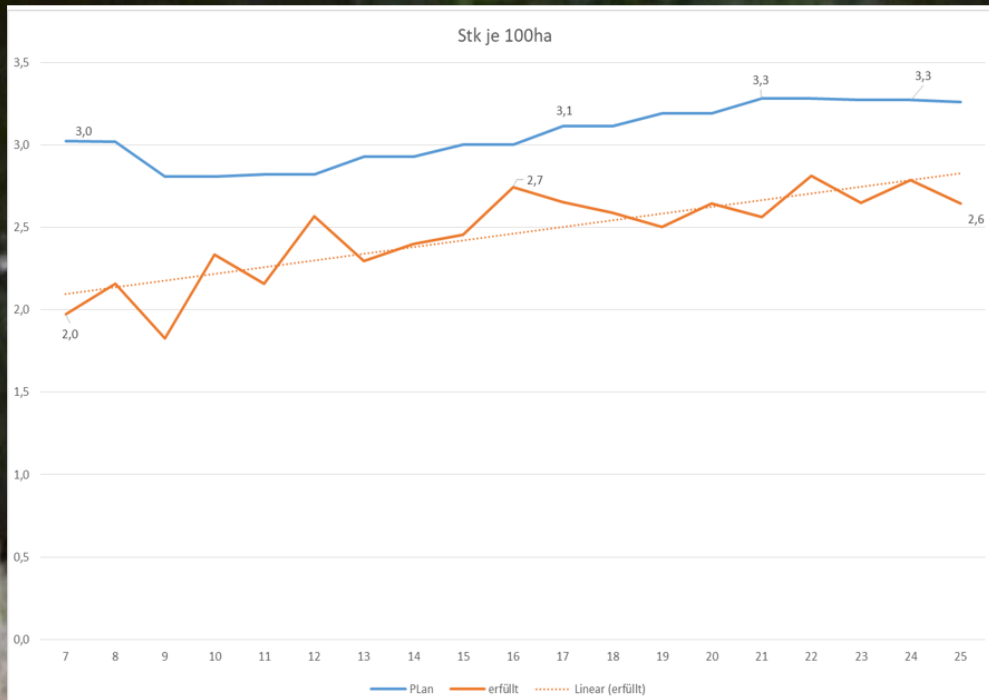
Das Reh ist einem Wandel unterzogen – der Wald ist wieder attraktiver für das Reh – die Wiesen und landwirtschaftlichen Freiflächen werden es weniger.

Druck durch die Freizeitgesellschaft, Prädatoren und Äsungsangebot auf landwirtschaftlichen Flächen haben das Reh mehr in den Bestand verlagert.

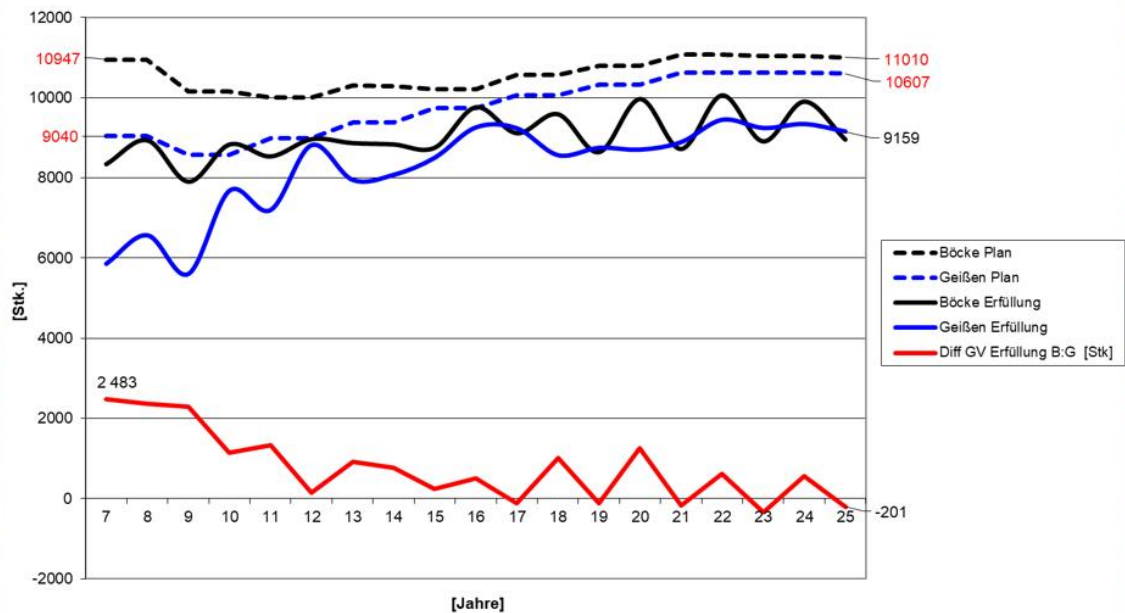
Wir müssen uns daher den Veränderungen in unserer Jagdstrategie beim Reh anpassen und uns umstellen.

Revierkarten jetzt im Frühjahr – genauere Betrachtung der Pirschzeichen (Plätzer, Feger, Wechsel, Verbiss, Waldzustand etc.) verraten uns die Geheimnisse über Dichte und den Lebensraum der Rehe und vor allem wo wir sie wieder finden können.

Entwicklung Plan – Abschusssituation 2007 - 2025



Entwicklung Plan – Abschusssituation 2007 - 2025



Gamswild

Die Gamsentnahme in Kärnten ist seit Jahrzehnten stabil. Im Jahr 2025 wurden in Summe 3.526 Stück Gamswild erlegt. Betrachtet man die Abschüsse der letzten Jahre zeigt sich ein stabiler bis sogar leicht steigender Abschusstrend. Die Analyse der Abschüsse macht auch deutlich, dass der **GemeinsameAbschuss** gegenüber dem individuellen Abschuss die **praxisnähere und wirksamere Umsetzungsform** darstellt. Aufgrund der revierübergreifenden Raum- und Wechsellnutzung des Gamswildes erlaubt der gemeinsame Abschuss eine **bessere Anpassung an die tatsächlichen Bestandsverhältnisse** und eine **zielgerichtete Erfüllung der Abschusspläne**. Reviergrenzen spielen für das Gamswild eine untergeordnete Rolle, weshalb eine koordinierte Vorgangsweise den biologischen Gegebenheiten deutlich besser entspricht als eine rein individuelle Betrachtung.

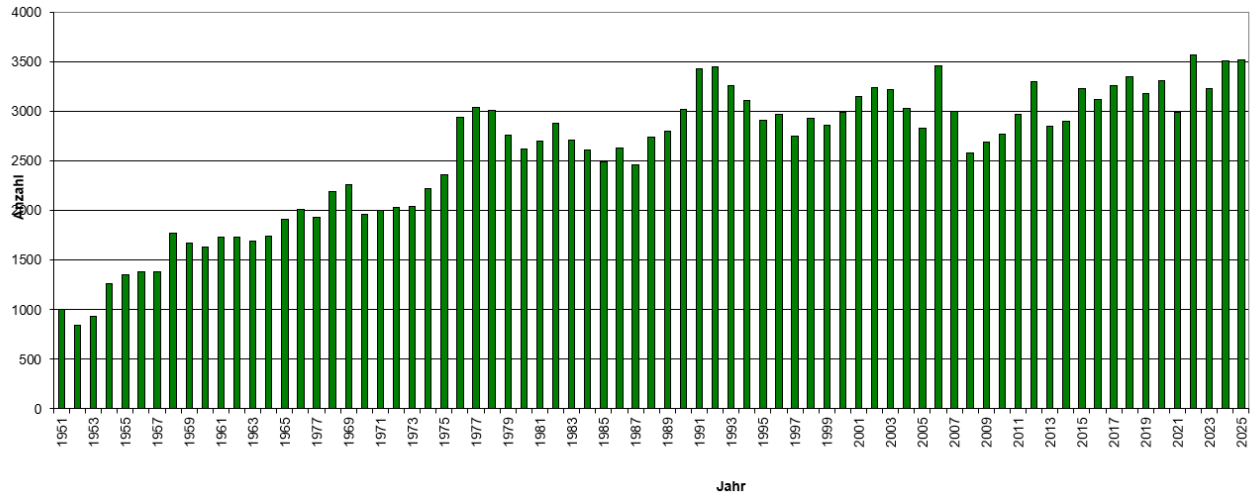
Der **Abschussplan für die Planperiode 2025/2026** umfasst **8.345 Stück**, womit eine bisherige **Abschussplanerfüllung von 42 %** erreicht wurde. Die Analyse der Abschusszahlen zeigt eine **Schwerpunktentnahme in der Jugendklasse**, eine weiterhin **hohe Entnahme in der Mittelklasse** sowie eine **geringe Entnahme in der Ernteklasse**. Der daraus resultierende **Altersaufbau** muss derzeit sowohl bei **Geißen** als auch bei **Böcken** noch als **ungenügend** gewertet werden.

Die durchgeführte **Gamszählung des Jahres 2022** hat eine **sehr gute und belastbare Datengrundlage** geliefert. Die gewonnenen Ergebnisse ermöglichen eine realistische Einschätzung des Bestandes und bilden eine verlässliche Basis für Planung, Bewertung und Steuerung der Bejagung. Die Qualität der Zählraten erlaubt fundierte Aussagen zur Bestandsentwicklung und unterstützt eine sachlich begründete Abschussplanung. Die **Abschusszahlen zeigen** deutlich, dass das Gamswild in Kärnten **sehr vorsichtig bejagt** wird. Die Anzahl der erlegten Stücke bleibt auf einem zurückhaltenden Niveau und weist darauf hin, dass die Bejagung mit großer Zurückhaltung und unter Berücksichtigung des Bestandes erfolgt. In Verbindung mit den guten Zählergebnissen unterstreichen die Abschusszahlen, dass keine intensive oder übermäßige Bejagung stattfindet, sondern eine **bestandsschonende und verantwortungsvolle Bewirtschaftung** umgesetzt wird.

Im Jahr 2026 wird – gemeinsam mit unseren Nachbarbundesländern – die nächste kärntenweite Gamswildzählung stattfinden.

Gamsentnahme seit 1950

Jagdstrecke Gamswild



Gamswildentnahme 2001 - 2025

